

5-Punkte-Plan zur Neuausrichtung im Kinderfußball

- Die Punkte 1+2 sind kurzfristig zu sehen.
- Punkt 3 mittelfristig.
- Punkt 4 langfristig.
- Mit Punkt 5 kann man als Pilotphase schon sehr schnell beginnen. Der Vorteil wäre, dass ein Ziel erkennbar wird und der Prozess somit beschleunigt werden kann. Bei guter Öffentlichkeitsarbeit ist hier enorme Strahlkraft möglich.

1. Bildung eines eigenen Ressorts Kinderfußball, unabhängig vom Jugendfußball.

- a. Eigens verantwortlicher Vizepräsident. Eigenes Budget!!!
- b. Abteilung Kinderfußball, hauptamtlicher Abteilungsleiter Kinderfußball
- c. Weitere hauptamtliche Mitarbeiter auf DFB-Ebene
- d. **Meines Erachtens muss eine Direktion Kinder- und Jugendfußball mit je einem eigenen Budget einrichtet werden!** Begründung für den Kinderfußball: Die Hälfte der Fußballspieler unter dem Dach des DFB sind Kinder bis 12 Jahre. Für den größten Fußballverband der Welt ist es ein Unding, dass Kinderfußball nur nebenher und auf Sparflamme mitläuft.

2. Um eine neue gesunde Basis zu schaffen, muss eine Projektgruppe für die Neuausrichtung im Kinderfußball gegründet werden.

- a. Diese Projektgruppe muss mit frischem Blut besetzt werden. Vorgefertigte Meinungen (im DFB-Sprachgebrauch auch Erfahrungen genannt) von alt gedienten DFB-Mitarbeitern sind bei diesem sensiblen Thema fehl am Platz.
- b. Fußballspezifische Ressourcen in Projektgruppe berufen.
- c. Wissenschaft einbeziehen. Eine Auswahl von kompetenten Personen, welche mit der FPL, vor allem aber mit der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern vertraut sind. Zum Beispiel
SpHo Köln – Leistungspsychologie
Uni Duisburg Essen – Sozialwissenschaften des Sports und Sportdidaktik
Uni Landau/Koblenz – Bildung und Bewegung
- d. Mitarbeiter der Landesverbände (LV) einbeziehen (Achtung: Zu den LV darf keinesfalls die Grundsatzverantwortung abgeschoben werden).
- e. Ganz wichtig: Menschen von der Basis mit einbeziehen.
- f. Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit, Umgang mit neuen Medien

3. Festlegen und begründen einer verbindlichen Philosophie/Struktur (eventuell sogar Satzung) für den Kinderfußball

- a. Umgang mit dem Spielbetrieb
- b. Ausbildung Trainer, Vereinsmitarbeiter, ehrenamtliche Mitarbeiter der Fußballkreise.
- c. Angebote für Eltern. Elementar hierbei! Eine DFB Hotline einrichten. Sorgen/Anliegen ernst nehmen und als Vermittler auftreten.

4. Weiterentwicklung der Philosophie/Struktur im Kinderfußball.

In dieser Phase ist Platz zur zukünftigen Entfaltung.

- a. Stillstand ist Rückschritt: Auf Erfahrungen aufbauen und sich vor weiteren Veränderungen nicht verschließen.
- b. Alle Angebote können mit Sicherheit optimiert werden. Neue Angebote können geschaffen werden.

5. Weiterentwicklung in den Jugendfußball.

Eine mutige, aber konsequente Innovation.

- a. Während der Schritte 3 + 4 wird sich die Philosophie/Struktur/FPL manifestieren. Jetzt ist es Zeit, daran zu denken, wie die FPL im Kinderfußball den Jugendfußball nachhaltig befruchten kann.
- b. Was haben die Kinder, die Trainer, die Eltern gelernt? Wie kann man Synergien in den Jugendfußball transportieren?
- c. Bei Punkt 5 müssen die Schiedsrichter mit einbezogen werden. Ziel ist, junge Nachwuchsschiedsrichter zu unterstützen. Sie müssen Kompetenzen (persönlich, fachlich, sozial, kommunikativ) aufbauen und die Gelegenheit bekommen, langsam zu reifen. Wie wird der Schiedsrichter tatsächlich zum 23. Mann auf dem Platz. **Einen Plan habe ich!**

Weitere persönliche Anmerkungen:

- a. Es ist unbedingt wichtig, dass bei solchen Veränderungen keine Überforderung der Basis stattfindet. Die Veränderungen müssen sich zuerst beim DFB selbst einstellen, erst dann können sie im Umfeld des Fußballs greifen.
- b. Für die Kinder ändert sich nichts. Das Spiel und die Regeln bleiben gleich. Ansonsten muss der Ball vorne ins Tor und hinten soll er nicht rein.
- c. Egal welche Veränderungen im Spielbetrieb angestrebt werden, muss dringend darauf geachtet werden, dass die Trainer an der Basis Schritt halten können. Der Fußball ist grundsätzlich gut und muss nicht neu erfunden werden.

- d. Die Spielart Funinio zum Beispiel, darf als alleinige Spielform nicht der Anspruch sein. Solche Innovationen könnten nur die wenigsten ehrenamtlichen Trainer umsetzen.

2006 bei der Entwicklung der Spielform FairPlayLiga, richteten sich all meine Überlegungen danach aus, emotionale Reizpunkte bei allen am Kinderfußballspiel Beteiligten zu setzen, um für die Bedürfnisse der Kinder zu sensibilisieren. Obwohl sich weder an den Spielregeln, noch am Spiel etwas geändert hat, hat das Einführen der **3 zusätzlichen Regeln** die Sichtweise zum Kinderfußball auf den Kopf gestellt.